



# Schule, Gesundheit, Bildung

## Neue Perspektiven und Herausforderungen für die schulische Gesundheitsförderung

Prof. Dr. Peter Paulus

Institut für Psychologie &

Zentrum für Angewandte Gesundheitswissenschaften

Leuphana Universität Lüneburg

Fachtag „5 Jahre stark.stärker.WIR.“

Mittwoch, 08. Juni 2016; 11.30- 12.00 Uhr

Leinfelden, Filderhalle

# Trends, neue Perspektiven und Herausforderungen

## **Aktuelle Trends:**

- Vielgestaltigkeit der Praxis
- Verknüpfung von Bildung und Gesundheit
- Evaluation und Qualität
- Bildungs- und Gesundheitspolitik; Sozialversicherungen

# Trends, neue Perspektiven und Herausforderungen

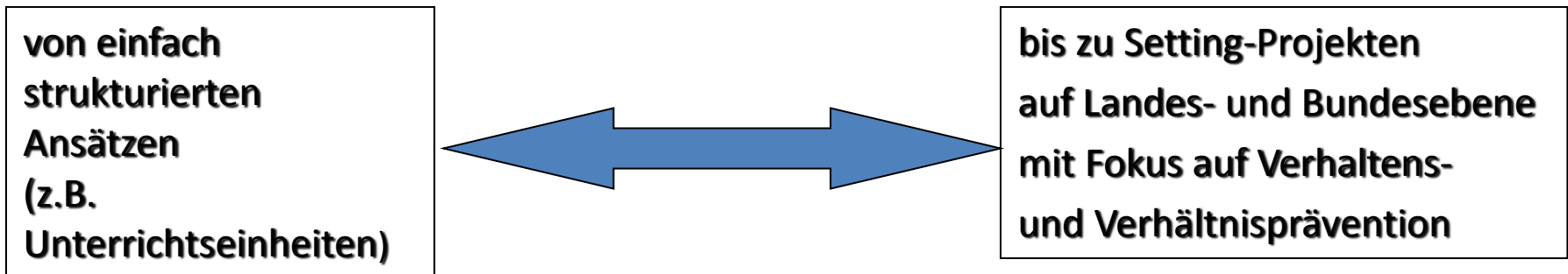
## Neue Perspektiven und Herausforderungen:

- Systematische Bestandsaufnahme und –analyse
- Implementation und Dissemination
- Ausdehnung der Schule in den Nachmittagsbereich
- Ausrichtung auf die Bedürfnisse und Ausgangslagen von Kindern und Jugendlichen
- Verminderung sozial bedingter Ungleichheiten
- Heterogenität und Inklusion
- Gesunde Nachhaltigkeit – nachhaltige Gesundheit

# Vielgestaltigkeit: Die Praxis der Gesundheitsförderung in und mit Schulen

(Paulus & Witteriede 2008; Altgeld 2012)

- Zersplitterung der Präventionslandschaft ; unkoordinierte Vorgehen der Akteure, parallele, z.T. konkurrierende Strukturen
- beachtliche Vielgestaltigkeit von Projekten, Programmen, Ansätzen
  - Vielfalt der Themen
  - Verschiedene Zielgruppenfokussierungen : z.B. Lehrer- und Schüler, Eltern und nicht-unterrichtendes Personal,
  - Verschiedene Bezugspunkte und Kooperationspartner: z.B. Schule als Organisation, Schule und Kommune, Schule und Sozialarbeit, Schule und Wissenschaft
- unterschiedlichste Qualität und Komplexität:



# Konzeptionen schulischer Gesundheitsförderung

(Paulus & Dadaczynski 2016)

	<b>Verhaltens- basierter Ansatz</b>	<b>Gesundheits- fördernde Schule</b>	<b>Gute gesunde Schule</b>
<b>Ausgangs- punkt</b>	Gesundheitliche Problemstellung	Gesundheitliche Problemstellung	Schulpädagogische Problemstellung
<b>Sichtweise von Schule</b>	Schule als Ort, an dem man die Zielgruppe erreicht	Schule als Setting, das gesundheitsförderlich gestaltet werden kann	Schule als Institution des Bildungswesens mit Bildungs- und Erziehungsauftrag
<b>Konzept</b>	Gesundheitsförderung in der Schule	Gesundheitsförderung durch die Schule	Bildungsförderung durch Gesundheit

# **Verknüpfung von Bildung und Gesundheit: Relevanz der psychischen Gesundheit und ihrer Förderung für die Schule**

„Die Organisation ‚Bildungswesen‘ erfüllt ihre Aufgaben durch die Arbeit an der ‚Seele‘ des Menschen. Sie bearbeitet das Können und die Haltungen lernfähiger junger Menschen. [...] Ihr Arbeitsfeld ist die psychische Verfassung, sind das Können, das Wissen wie auch die seelischen Einstellungen von Kindern und Jugendlichen.“

Fend (2006, S. 174)

# Psychische Gesundheit und Bildung

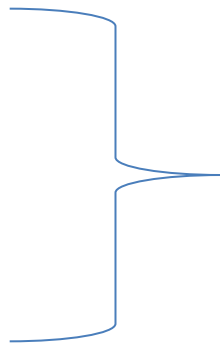
Psychische Gesundheit ist

Fundament

Nährboden

Ressource

Treiber



von Bildung in der Schule

„Bildungsförderung durch (psychische) Gesundheit“

„Schulentwicklung durch (psychische) Gesundheit“

„Mit (psychischer) Gesundheit gute Schule entwickeln“

# Trend: Gesundheit der Kinder und Jugendlichen in der Imbalance

Selten geht es in Deutschland noch um akute Erkrankungen, vielmehr sind **Allergien, Übergewicht** und **psychische Auffälligkeiten** zu einem Massenphänomen bei jungen Menschen geworden.

Emotionale Probleme,  
Hyperaktivität/Aufmerksamkeits-  
probleme,  
Probleme im Umgang mit Gleichaltrigen,  
Verhaltensauffälligkeiten  
Mangel an prosozialem Verhalten





# Trends in Bildungs- und Gesundheitspolitik

## Beschlüsse und Empfehlungen der Kultusministerkonferenz zur schulischen Gesundheitsförderung

„Zur Situation der Gesundheitserziehung in der Schule“

**(Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 05.- 06.11.1992)**

„Gesundheitserziehung gilt in den Ländern als wesentlicher Bestandteil des Bildungs- und Erziehungsauftrages der Schule“ (S. 7)

„Empfehlung zur Gesundheitsförderung und Prävention in der Schule“ **(Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 15.11.2012)**

Zentrale Aussagen:

Gesundheitsförderung und Prävention sind:

- grundlegende Aufgaben der Schule
- integraler Bestandteil von Schulentwicklung (gute gesunde Schule)
- verhaltens-, verhältnisorientiert und partizipativ angelegt

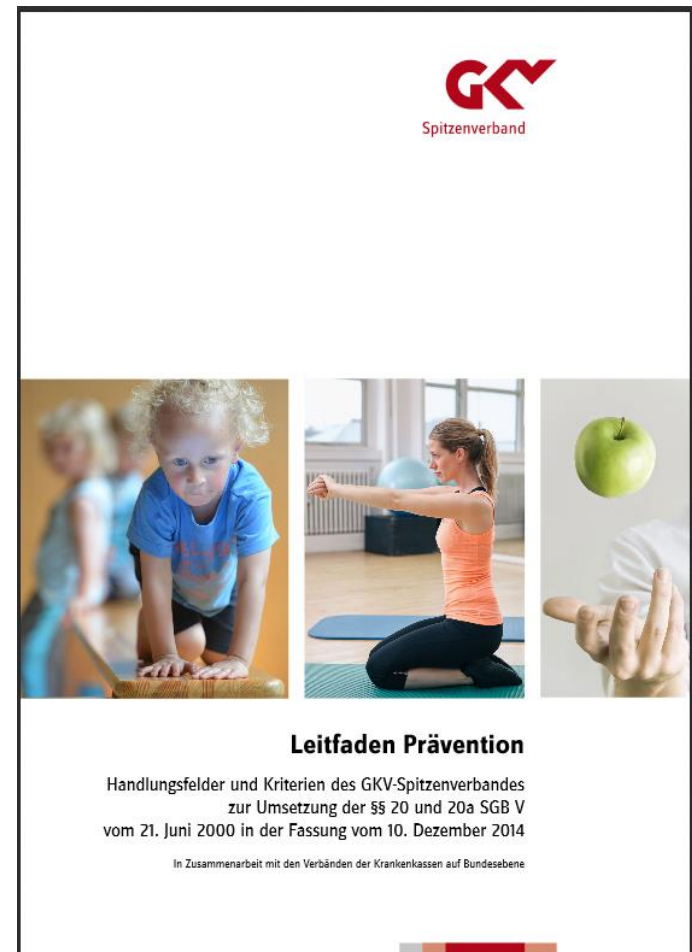
# Trends in Bildungs- und Gesundheitspolitik

- **Gesetz zur Stärkung der Gesundheitsförderung und der Prävention (Präventionsgesetz – PräVG) (25.07.2015)**
- Die Krankenkassen fördern (...) mit Leistungen zur Gesundheitsförderung und Prävention in Lebenswelten insbesondere den Aufbau und die Stärkung gesundheitsförderlicher Strukturen.
- Hierzu erheben sie unter Beteiligung der Versicherten und der für die Lebenswelt Verantwortlichen die gesundheitliche Situation einschließlich ihrer Risiken und Potenziale und entwickeln Vorschläge zur Verbesserung der gesundheitlichen Situation sowie zur Stärkung der gesundheitlichen Ressourcen und Fähigkeiten und unterstützen deren Umsetzung (SGB V, § 20a).
- **Lebenswelten:** „für die Gesundheit bedeutsame, abgrenzbare soziale Systeme insbesondere des Wohnens, des Lernens, des Studierens, der medizinischen und pflegerischen Versorgung sowie der Freizeitgestaltung einschließlich des Sports“ (SGB V, 20a)

# Trends bei den Sozialversicherungsträgern: DGUV und GKV Konzept und Leitfaden



2013



2014

## **Neue Perspektiven und Herausforderungen: Systematische Bestandsaufnahme und -analyse**

Obgleich bereits verschiedene Angebotsdatenbanken existieren (z.B. "Gesundheitliche Chancengleichheit", „In Form“) oder der jährlich erscheinende Präventionsbericht der GKV Daten liefert, steht die systematische Bestandsaufnahme und -analyse im Bereich der schulischen Gesundheitsförderung bislang aus.

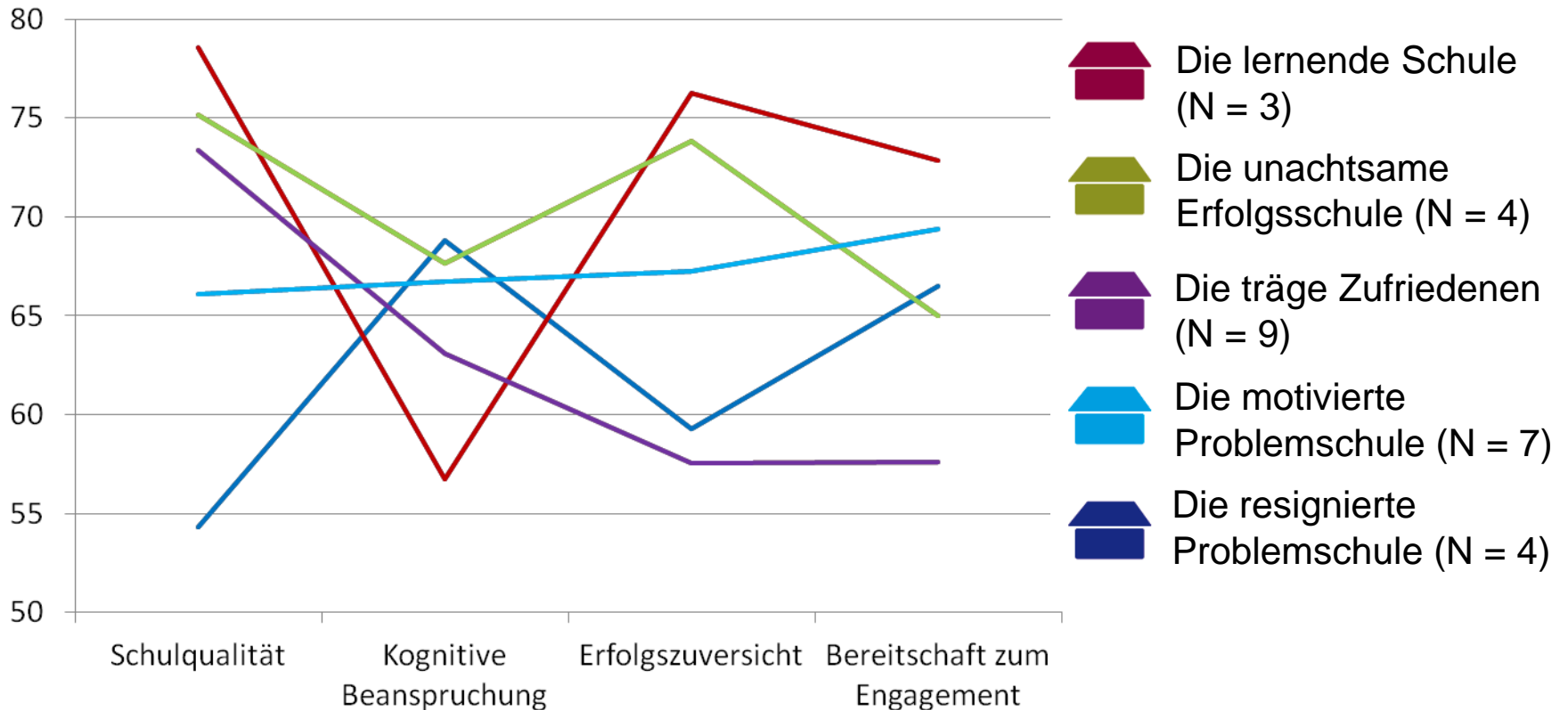
# Neue Perspektiven und Herausforderungen: Implementation und Dissemination

- Multimodale und multithematische Maßnahmen sind nötig, die durch ein strukturiertes schulisches Gesundheitsmanagement aufeinander bezogen und in das Bildungsmanagement der Schule integriert sind.
- Solche komplexen Maßnahmen bilden aber immer noch eher die seltene Ausnahme: Häufig zu komplex und verlangen von den Schulen zu viel konzeptionelle, organisatorische, zeitliche, finanzielle und Weiterbildungsinvestitionen.
- Um die Umsetzung zu erleichtern, wird es in Zukunft deshalb viel stärker darauf ankommen, für jede Schule individuell zugeschnittene Maßnahmen zu entwickeln. (Zugang: Typologie von Schulen)

# Typologie von Schulen

DAK-Projekt: Gemeinsam gesunde Schule entwickeln (N= 27 Schulen; 2008 – 2012)

Zustimmungswert



## Neue Perspektiven und Herausforderungen: Ausdehnung der Schule in den Nachmittagsbereich

- Ganztagschulen machen eine Neuausrichtung der schulischen Prävention und Gesundheitsförderung notwendig.
- In den Jahren 2013-14 besuchten bereits 35,8% aller Primar- und Sekundarschülerinnen und -schüler eine solche Schule. Sie machen inzwischen auch mehr als die Hälfte (58,8%) aller Schulen aus.
- Für eine präventive und gesundheitsförderliche Umsetzung bedarf es spezifischer Konzepte und Tools, wie sie derzeit nur vereinzelt zur Verfügung stehen (z.B. Raum-, Zeit- und Verpflegungskonzepte)

## **Neue Perspektiven und Herausforderungen: Ausrichtung auf die Bedürfnisse und Ausgangslagen der Kinder und Jugendlichen**

Es ebenfalls wichtig, die Maßnahmen auch auf die Schüler- und Schülerinnen der jeweiligen Schule zuzuschneiden. Hier bilden Ansätze aus der sozialwissenschaftlichen Jugendforschung, wie z.B. die Shell-Jugendstudien oder die SINUS-Jugendstudie erste Annäherungen an unterschiedliche Jugendkulturen, deren gesundheitlichen Bedarfe und Bedürfnisse auch unterschiedlich adressiert werden müssen. Dies ist bisher noch nicht erfolgt.



## **Neue Perspektiven und Herausforderungen: Verminderung sozial bedingter Ungleichheiten**

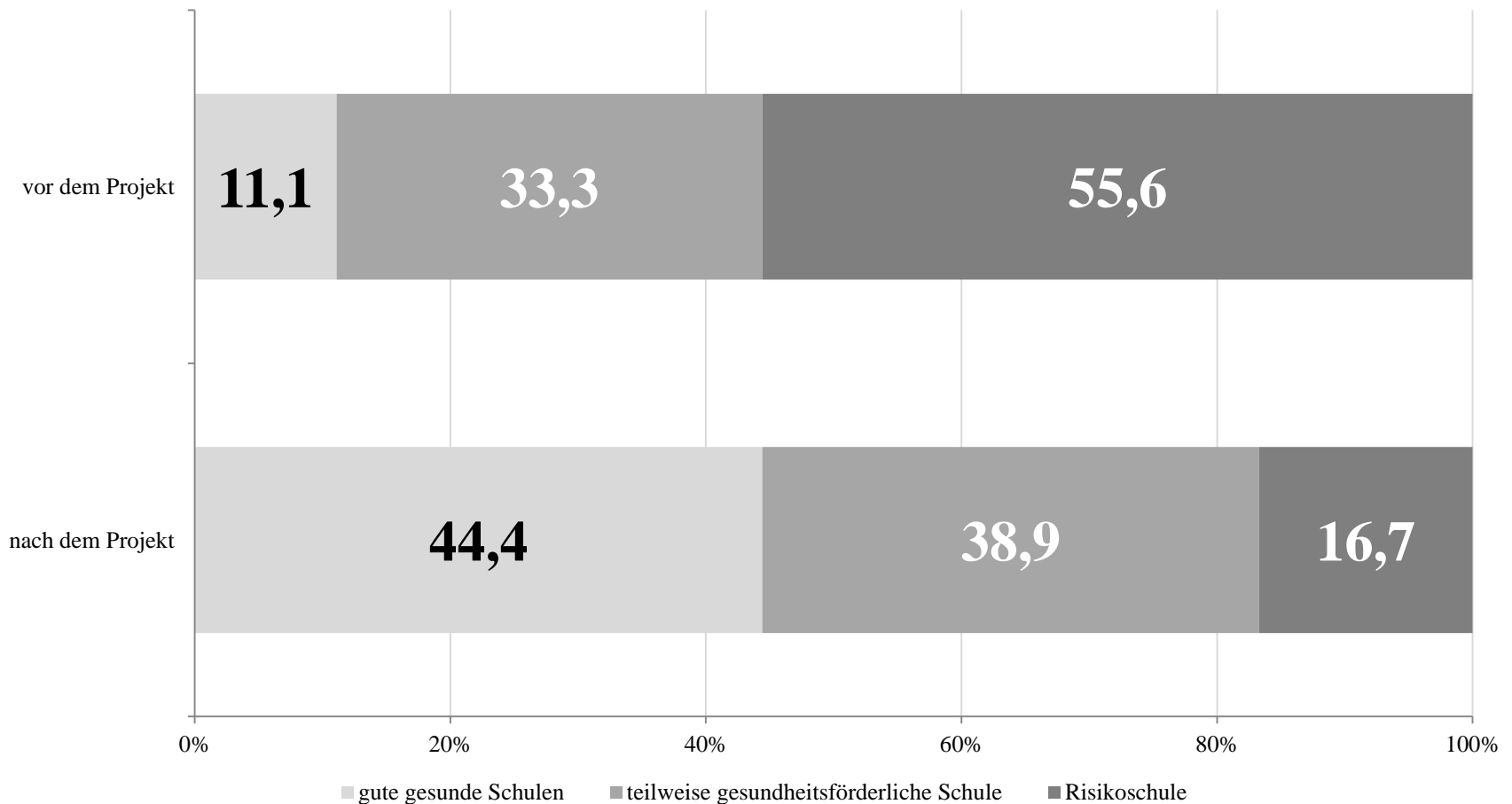
Für die schulische Prävention und Gesundheitsförderung ist der Auftrag, sozial bedingte Ungleichheiten zu verringern, noch immer eine Herausforderung.

Hauptschulen, Förderschulen und berufsbildende Schulen, die zumeist von einer erhöhten Anzahl sozial benachteiligter Schülerinnen und Schüler besucht werden, sind deutlich unterrepräsentiert sind.

Hier sind also verstärkt Aktivitäten notwendig.

# Neue Perspektiven und Herausforderungen: Verminderung sozial bedingter Ungleichheiten; Regionalindex

(DAK-Projekt: Gemeinsam gesunde Schule entwickeln (N= 27 Schulen; 2008 – 2012))



# Neue Perspektiven und Herausforderungen: Heterogenität und Inklusion

- In Verbindung mit Artikel 25 „Gesundheit“ der UN-Behindertenrechtskonvention ist sicherzustellen, dass die Entfaltung der Gesundheitspotenziale, einschließlich der psycho-sozialen Grundfertigkeiten und der Chancen auf ein emotionales Wachstum nicht nur als Lernbereiche adressiert werden, sondern dass sie auch für den gesamten Lernprozess und für die Qualität der Lernerfahrung eine wichtige Rolle spielen.
- Entsprechende schulische Maßnahmen der Prävention und Gesundheitsförderung zu planen, umzusetzen und zu überprüfen, stellt eine enorme Herausforderung dar.
- Wie solche Konzepte im Rahmen einer inklusiven Pädagogik aussehen und wie sie umgesetzt werden könnten, dazu liegen bislang kaum Erfahrungen vor
- Chronische kranke Kinder; Schulschwestern

# Die vertikale Dimension: Präventionskaskade

**Gesamtbevölkerung/  
Teilgruppen**

Universelle Prävention

**Risikogruppen  
z.B. normalgewichtige Kinder  
übergewichtige Eltern**

Selektive Prävention

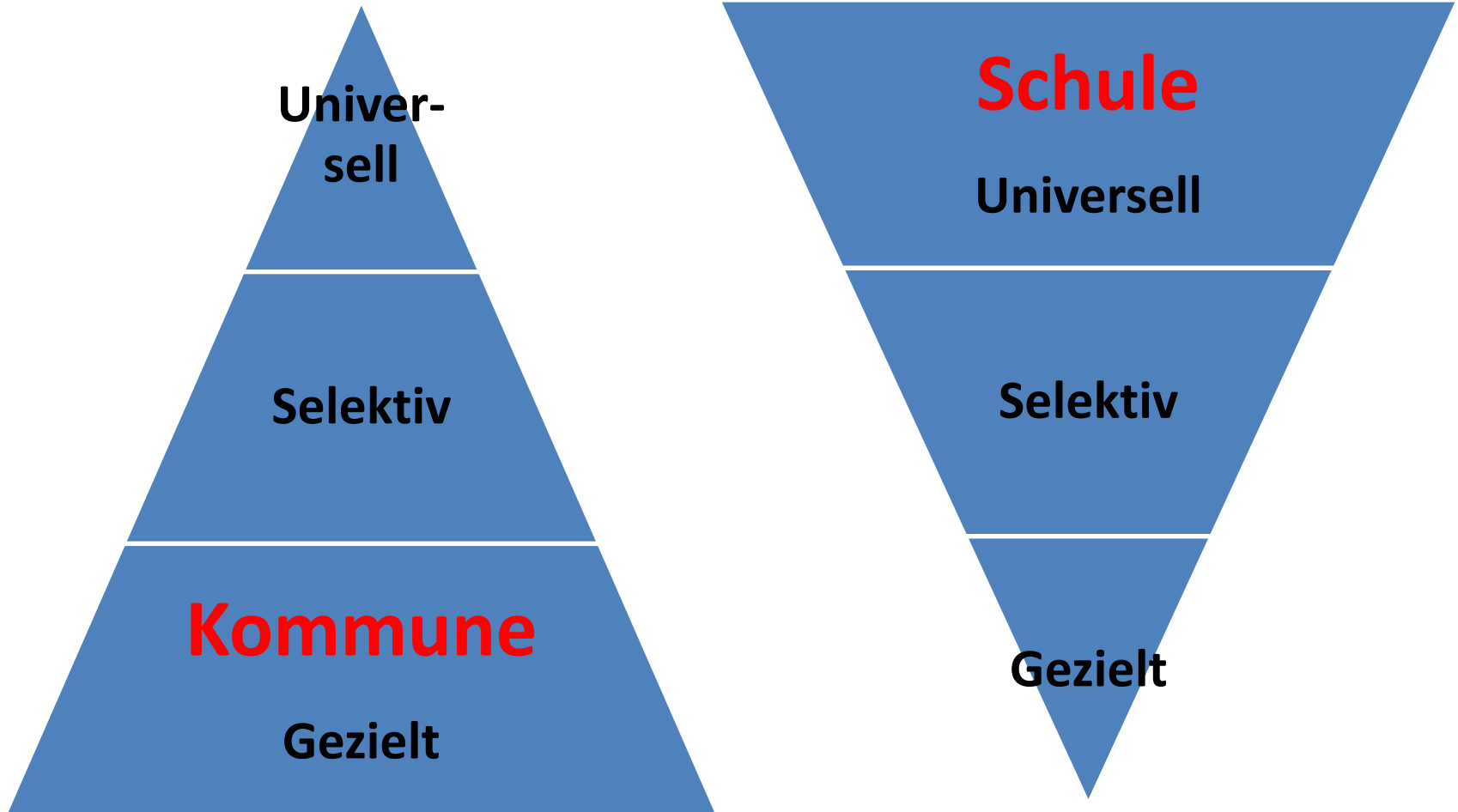
**Erkrankte**

Gezielte Prävention/Therapie

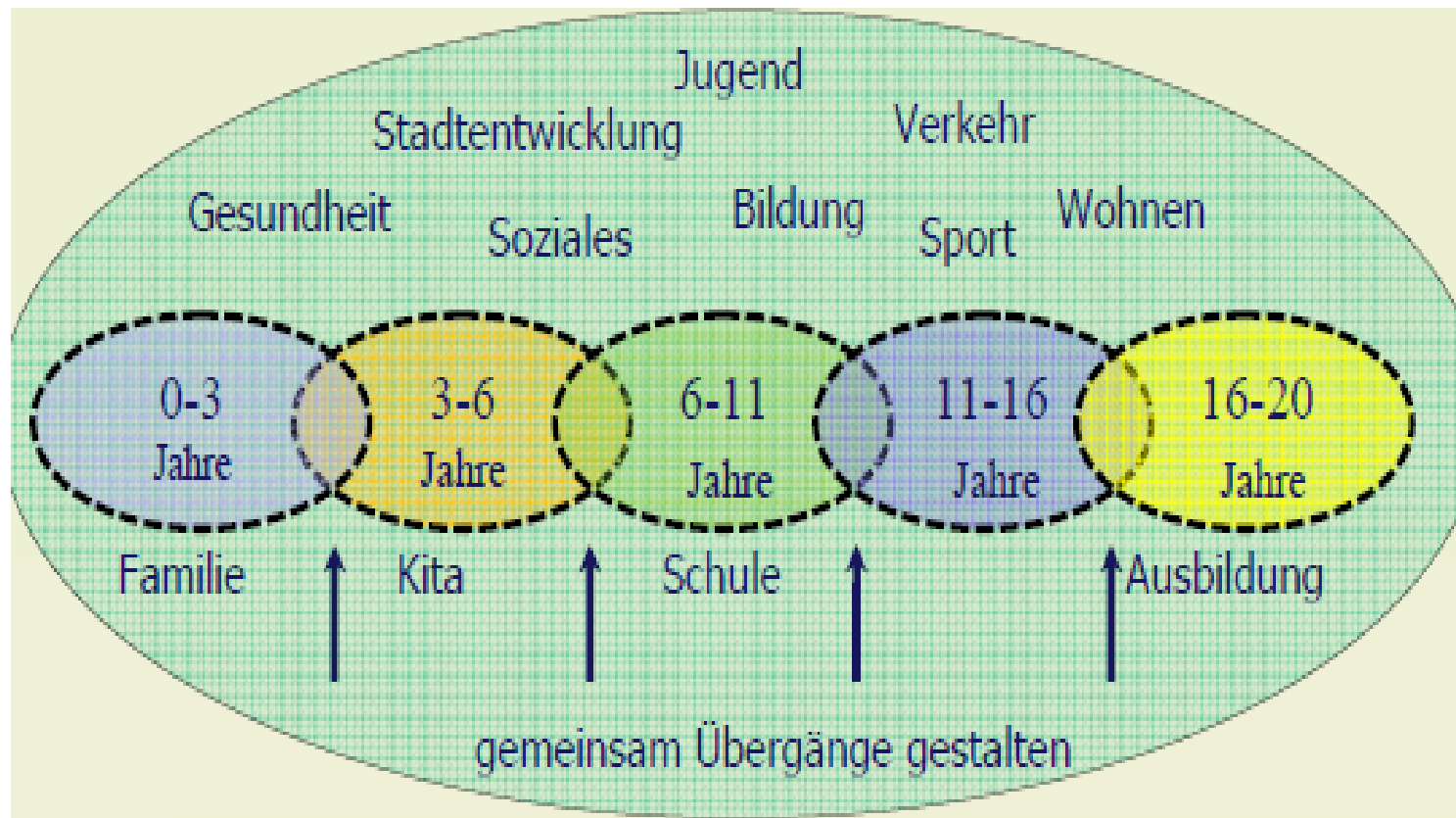
# Gesunde Nachhaltigkeit – nachhaltige Gesundheit

- Bislang ist das Verständnis von „Nachhaltigkeit“ in der schulischen Prävention und Gesundheitsförderung über das der Dauerhaftigkeit nicht hinausgekommen.
- Was können aber ökonomische, soziale, ökologische und kulturelle Aspekte der Nachhaltigkeit für die schulische Prävention und Gesundheitsförderung bedeuten?
- Hier ergeben sich wichtige Weiterentwicklungsperspektiven, gerade auch vor dem Hintergrund der im September 2015 verabschiedeten „Sustainable Development Goals“.
- Einige der 17 Ziele sprechen explizit Themen an, die hier relevant sind, z.B. Ziel 1: Keine Armut, Ziel 4: Gute Gesundheit; Ziel 5: Qualitätsvolle Bildung; Ziel 11: Nachhaltige Städte und Kommunen.

# Kooperation zwischen Kommune und Schule



# Die horizontale Dimension: Präventionskette



# Schule, Gesundheit, Bildung

**„Nichts ist möglich ohne den Menschen. Nichts ist von Dauer ohne Institutionen“**

**(Jean Monnet, 1888-1979, einer der Gründerväter der Europäischen Gemeinschaft)**

**Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit**

**[paulus@leuphana.de](mailto:paulus@leuphana.de)**

